

## INHALT

### Wie erwirbt man sich Verständnis für die geistige Welt? (I)

Vom Wesen des Traumes. Über die Halluzination. Äthersubstanz und verstärkte Seelenkraft. Vom okkulten Schreiben. Gewöhnliches und übersinnliches Denken. Die alten Religionsstifter und die neuere Geisteswissenschaft. Das Wesen des Christus. Weiteres über den Traum. Das Wesen des Astralleibes. Die Ich-Vorstellung als Schwerpunkt des Geist-Erlebens. Atavistisches Hellsehen und gesundes Urteilen. Klare Vorstellungen als Bedingung zur Geisteswissenschaft.

*Berlin, 18. April 1914 . . . . .* 9

### Robert Hamerling, ein Dichter und ein Denker und ein Mensch

*Berlin, 26. April 1914 . . . . .* 28

### Die Erweckung spiritueller Gedanken als Zeitforderung

Über den Schlaf. Der Gegensatz von Blut und Nerven und dem übrigen Organismus im Schlaf. Bazillen und Gespenster. Wesen der Bazillen. Spirituelle Gedanken als Nahrung für die Toten. Überwindung des Egoismus im Verhältnis zu den Toten. Über den Tod eines Freundes (Christian Morgenstern). Die Religionsstifter und ihre Bedeutung. Das Mündigwerden der modernen Menschheit. Die Christus-Tat. Das Wesen der äußeren Welt. Der tiefere Gedanke des Dornacher Baues. Die Entwicklung des Denkens als Aufgabe unserer Zeit. Ausschluß eines Mitgliedes und die Begründung dieses Vorgehens.

*Basel, 5. Mai 1914 . . . . .* 42

### Wie erwirbt man sich Verständnis für die geistige Welt? (II)

Johann Gottlieb Fichtes Verhältnis zur geistigen Welt und zu seiner menschlichen Umwelt. Unterschied von sinnlichem und geistigem Wahrnehmen. Das Schicksal einer befreundeten Persönlichkeit (Maria von Strauch-Spettini) und ihr Aufsteigen zum Schutzgeist der Mysteriendramen. Der verstorbene Dichterfreund (Christian Morgenstern) und sein Wesen im Leben nach dem Tode. Die Darstellung des Dornacher Baues in der Weltpresse. Die Bildung des Urteils aus der Geisteswissenschaft selber heraus.

*Berlin, 12. Mai 1914 . . . . .* 64

## **Das Hereinwirken der geistigen Welt in unser Dasein**

Das helllichtige Bewußtsein und der Traum. Verschiedenheit der Gestalt und der Handlungsweise beim Verstorbenen. Das Aneignen neuer Begriffe zum Verstehen der geistigen Welt. Eine verstorбene Persönlichkeit (Maria von Strauch-Spettini) als Schutzpatronin der Mysterienaufführungen. Die Jungfrau von Orleans. Vom Erleben der Angeloi (Milde) und der Archangeloи (Stärke). Das Wesen eines verstorbenen Dichterfreundes (Christian Morgenstern) nach dem Tode. Das Erleben der geistigen Welt. Angeloi, Archangeloи, Luzifer und Ahiman. Wandlung der Erlebnisse in der physischen und geistigen Welt. Die Bereicherung des Vorstellungslbens. Wesen des Dornacher Baues. Die Grundsubstanz der anthroposophischen Bewegung. Die Eröffnung des Baues.

*Paris, 25. Mai 1914 . . . . .* 82

## **Die Geisteswissenschaft als Zusammenfassung von Wissenschaft, Intelligenz und helllichtiger Forschung**

Geisteswissenschaft als «geistige Chemie». Konzentration und Meditation. Das Wahrnehmen des inneren Wortes. Illusion und Selbsterkenntnis. Das Wesen der Begegnung mit Verstorbenen. Befruchtung des eigenen Fühlens und Wollens durch eine verstorбene Freundin (Oda Waller). Die Verselbständigung des Denkens. Ausbildung der Logik in der helllichtigen Erkenntnis. Die Konkordanz zwischen Intelligenz und Hellsehen. Räumliches und zeitliches Firmament, ihre Durchstoßung bei Giordano Bruno und in der Geisteswissenschaft. Grenzen des Erkennens und ihre Widerlegung. Das Wesen der Geisteswissenschaft als Zusammenfassung von Wissenschaft, Intelligenz und helllichtiger Forschung.

*Öffentlicher Vortrag, Paris, 26. Mai 1914 . . . . .* 105

## **Glauben und Wissen. Johannifest und Osterfest**

Die großen Religionsstifter und ihre Aufgabe. Verzehrende und aufbauende Vorstellungen. Das frühere «Ich glaube» und das heutige «Ich glaube, was ich weiß». Max Müllers Ausspruch über die göttliche Verkündigung. Der Mensch als leuchtende Wesenheit nach dem Tode. Die Bedeutung von Mythen und Märchen für das Leben. Begegnung mit zwei Priestern. Der Sehprozeß. Tote und lebendige Vorstellungen. Der Spruch «In einem gesunden Leib wohnt eine gesunde Seele». Die Anschauung der Sinnesempfindung als Wellenbewegung. Johannifest und Osterfest.

*Notizen aus dem Vortrag, Prag, 17. April 1914 . . . . .* 126

**Hinweise . . . . .** 135

**Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe . . . . .** 141